Pädagogische Konzeption der Kindertageseinrichtung



Pusteblume

Kindertageseinrichtung „Pusteblume“

Am Süderfeld 2a

23775 Großenbrode

Tel.: 04367 / 71 76 79

E-Mail: Pusteblume-kindergarten@t-online.de

Vorwort



Kinder spielen mit Bausteinen – im freien Spiel lernen Kinder Kreativität, Kooperation und motorische Fähigkeiten.

Moin und herzlich willkommen,

auf den folgenden Seiten finden Sie die überarbeitete pädagogische Konzeption unserer Großenbroder Kindertageseinrichtung „Pusteblume“. Wir – der Träger und das Mitarbeiterteam – sind uns bewusst, dass pädagogische Arbeit nicht „nach Gebrauchsanweisung“ funktioniert. Dennoch soll Ihnen diese Konzeption dabei helfen, unsere Kita in ihrer ganzen Vielfalt und Lebendigkeit kennenzulernen. Sie gibt Einblick in unsere pädagogischen Ziele und Grundsätze und zeigt auf, wie wir Bildung, Erziehung und Betreuung in der **Kita Pusteblume** gestalten.

Wir möchten jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit fördern und es zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln helfen, Gleichzeitig verstehen wir diese Konzeption als lebendiges Dokument, das regelmäßig reflektiert und an neue Erkenntnisse sowie gesetzliche Rahmenbedingungen angepasst wird. So haben wir in den letzten Jahren unter anderem eigenständige Konzepte zum **Gewaltschutz**, zur **Sexualpädagogik** sowie einen **betrieblichen Mutterschutzplan** erarbeitet, die bei Bedarf gern eingesehen werden können (siehe Abschnitt 3.2).

Wir hoffen, dass Sie durch die Lektüre einen guten Einblick in unsere tägliche Arbeit bekommen. Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen – zum Wohle Ihres Kindes. Gemeinsam möchten wir Sie und Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten und eine **fröhliche, erlebnisreiche Zeit** in der Kita Pusteblume gestalten.

Großenbrode, August 2026

Ihr Kita-Team

Inhaltsverzeichnis

- **1. Rahmenbedingungen und Organisation**
- 1.1 Kontaktdaten der Einrichtung
- 1.2 Träger und Rechtsform
- 1.3 Lage und Einzugsgebiet
- 1.4 Wirtschaftliche und finanzielle Grundlagen
- 1.5 Gesetzliche Grundlagen und Kindeswohl
    - 1.5.1 Kinderschutz und gewaltfreie Erziehung
- 1.6 Betreuungsangebot (Öffnungszeiten)
    - 1.6.1 Gruppenstruktur und Platzzahl
- 1.7 Aufnahme- und Anmeldeverfahren
- 1.8 Personal und Qualifikation
- 1.9 Räumliche Ausstattung
- **2. Pädagogische Arbeit und Ziele**
- 2.1 Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein
    - 2.1.1 Körper, Gesundheit und Bewegung
    - 2.1.2 Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation
    - 2.1.3 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
    - 2.1.4 Kultur, Gesellschaft und Demokratie
    - 2.1.5 Ethik, Religion und Philosophie
    - 2.1.6 Musisch-ästhetische Bildung und Medien
- 2.2 Pädagogische Schwerpunkte und Zielsetzungen
    - 2.2.1 Sozialer Bereich
    - 2.2.2 Emotionaler Bereich
    - 2.2.3 Lebenspraktischer Bereich (Selbstständigkeit)
    - 2.2.4 Entwicklungsgespräche (Elternarbeit)
- 2.3 Eingewöhnung nach dem Berliner Modell
- 2.4 Partizipation von Kindern
- 2.5 Zusammenarbeit mit Eltern
- 2.6 Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit Institutionen
- 2.7 Tagesablauf in der Kita Pusteblume
- **3. Qualitätsmanagement und Organisation**
- 3.1 Dokumentation und Evaluation
- 3.2 Ergänzende Konzepte (Schutzkonzept, Mutterschutz)
- **4. Kita-ABC – Wichtige Infos von A bis Z**
- (Stichwörter von A wie **Abholen** bis Z wie **Zahnpflege**)
- **4.1 Schlusswort**

Unsere Kita Pusteblume: Ein Ort zum Spielen, Lernen und Wohlfühlen

1. Rahmenbedingungen und Organisation

1.1 Kontaktdaten der Einrichtung

Kindertageseinrichtung „Pusteblume“
Am Süderfeld 2a
23775 Großenbrode

Telefon: 04367 / 717679
E-Mail: pusteblume-kindergarten@t-online.de

Leitung der Einrichtung: *Isabella Sorge* (Kommunale Kita Pusteblume)
Träger: Gemeinde Großenbrode (siehe 1.2)

1.2 Träger und Rechtsform

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist die **Gemeinde Großenbrode**, vertreten durch den Bürgermeister. Als kommunale Einrichtung ist die Kita Pusteblume Teil des öffentlichen Bildungs- und Betreuungsangebots der Gemeinde. Die Zusammenarbeit mit dem Träger und dem zuständigen Amt Oldenburg-Land (Hinter den Höfen 2, 23758 Oldenburg i.H., Tel. 04361/4937-0) ist eng und vertrauensvoll – die Gemeinde führt die Organisation, Verwaltung und Finanzierung der Kita in eigener Verantwortung. Unsere Einrichtung ist im Bedarfsplan des Kreises Ostholstein enthalten und erfüllt damit die landesrechtlichen Vorgaben für kommunale Kindertageseinrichtungen.

1.3 Lage und Einzugsgebiet

Die Kita Pusteblume liegt zentral im Ort Großenbrode, in einer verkehrsberuhigten Zone neben der Grundschule. Das Umfeld ist ländlich und durch die Ostseenähe geprägt, was wir für Ausflüge und Naturerfahrungen nutzen. Viele Familien aus Großenbrode und umliegenden Gemeinden nutzen unser Betreuungsangebot. Durch die direkte Nachbarschaft zur Grundschule erleichtern wir den Kindern den Übergang in die Schule (siehe auch Übergang zur Schule in Abschnitt 2.7).

1.4 Wirtschaftliche und finanzielle Grundlagen

Als kommunale Kita wird unsere Finanzierung durch öffentliche Mittel der Gemeinde, Zuschüsse vom Land Schleswig-Holstein sowie Elternbeiträge sichergestellt. Die Gemeinde übernimmt Personal- und Sachkosten, während Eltern gemäß der aktuellen Gebührensatzung einen monatlichen Beitrag je nach Betreuungsumfang und Einkommen zahlen. Geschwisterermäßigungen und Staffelungen sind dabei berücksichtigt. Die genaue Beitragsordnung und ggf. Verpflegungsentgelte können bei der Kita-Leitung oder im Amt erfragt werden. Zusätzliche Fördermittel (z.B. aus dem Bundesprogramm „Gute Kita“) fließen in Qualitätsverbesserungen ein. Insgesamt achtet der Träger darauf, dass die wirtschaftlichen Voraussetzungen erfüllt sind, um den Bildungsauftrag bestmöglich umzusetzen.

1.5 Gesetzliche Grundlagen und Kindeswohl

Unsere Arbeit richtet sich nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere dem **Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)** – Kinder- und Jugendhilfe – und dem **Kindertagesförderungsgesetz Schleswig-Holstein (KiTaG SH)** in der aktuellen Fassung. Gemäß § 22 SGB VIII hat jede Tageseinrichtung den Auftrag, die Entwicklung des Kindes zu fördern und es zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu erziehen. Das neue KiTaG SH (Reform 2025) formuliert Grundsätze zur Bildung, Betreuung und Erziehung, die wir hier vor Ort umsetzen. Wichtig ist uns dabei: **Die Kita ersetzt nicht die Familie, sondern ergänzt sie.**

Ein zentrales Prinzip ist der **Kinderschutz**. Das Recht der Kinder auf gewaltfreie Erziehung ist gesetzlich verankert (§ 1631 Abs.2 BGB) – körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind ausdrücklich unzulässig. Wir lehnen in unserer Einrichtung jegliche Form von Gewalt ab. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sensibilisiert, auf das Wohl der Kinder zu achten, und sie kennen das Vorgehen bei Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung (s. 1.5.1). Seit 2024 verfügen wir über ein ausführliches **Gewaltschutzkonzept**, das präventive Maßnahmen und klare Handlungsabläufe im Verdachtsfall festlegt. Außerdem sind Verfahren zur **Beteiligung** der Kinder und zur **Beschwerde** für Kinder und Eltern etabliert, wie es das KiTaG fordert.

1.5.1 Kinderschutz und gewaltfreie Erziehung

Zum Schutz der Kinder besteht in unserer Kita ein festgelegtes Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. **Mögliche Anzeichen** können im Verhalten oder im äußeren Erscheinungsbild eines Kindes auftreten (z.B. auffälliges sexualisiertes Spiel, ungewöhnliche Verletzungen, Vernachlässigung). In solchen Fällen wird unverzüglich die Leitung informiert, anschließend der Träger, und es findet eine **Gefährdungseinschätzung** im Team statt. Bei gewichtigen Anhaltspunkten ziehen wir eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzu (z.B. vom Kinderschutzbund Ostholstein) und vereinbaren mit den Eltern ein Gespräch. Alle Schritte werden dokumentiert und von den Beteiligten unterschrieben. Gemeinsam werden Hilfsmaßnahmen verabredet, um das Kindeswohl zu sichern. Sollte der Verdacht sich erhärten, informiert die Leitung ggf. das Jugendamt, um weitere Schutzmaßnahmen einzuleiten. **Schutzauftrag:** Unser Personal ist regelmäßig geschult in Kinderschutz und kennt die rechtlichen Grundlagen. Neue Mitarbeitende legen erweiterte Führungszeugnisse vor; bei Hinweisen auf einschlägige Straftaten kann der Träger jederzeit ein aktuelles Führungszeugnis verlangen.

Zusätzlich zum internen Kinderschutzkonzept arbeiten wir mit externen Stellen wie dem Deutschen Kinderschutzbund zusammen. Uns ist wichtig, eine **Kultur des Hinsehens** zu pflegen: Lieber einmal mehr nachfragen und unterstützen, als ein Kind unbemerkt leiden zu lassen.

1.6 Betreuungsangebot (Öffnungszeiten)

Unsere Kindertageseinrichtung bietet familienfreundliche Öffnungszeiten und verschiedene Betreuungsmodelle an, um dem Bedarf berufstätiger Eltern gerecht zu werden. Aktuell gelten folgende **Öffnungszeiten**:

- **Regelöffnungszeit:** 08:00 – 12:00 Uhr (ohne Mittagessen)
- **Verlängerte Öffnungszeit:** 07:00 – 13:00 Uhr (bei Bedarf mit Mittagessen)
- **Weitere Buchungsoptionen:** 07:30 – 12:30 Uhr (optional mit Mittagessen in der Krippe) oder 08:00 – 13:00 Uhr (optional mit Mittagessen)
- **Maximale Öffnungszeit:** 07:00 – 14:00 Uhr (mit Mittagessen)

Damit wir einen geregelten und strukturierten Tagesablauf gewährleisten können, bitten wir darum, die gebuchten Zeiten einzuhalten. **Bringzeit** ist in der Regel bis 08:30 Uhr; danach beginnt der Morgenkreis und die pädagogischen Angebote. **Abholzeit** ist flexibel je nach Buchung, jedoch nicht während der Mittagszeit der Kinder (näheres dazu im Kita-ABC unter „Abholen“). Bei Bedarf und nach Absprache können Sonderregelungen getroffen werden, sofern sie organisatorisch machbar sind.

1.6.1 Gruppenstruktur und Platzzahl

In der Kita Pusteblume werden Kinder im Alter von **1 Jahr bis zum Schuleintritt** betreut. Wir verfügen über insgesamt **5 Gruppen** mit folgender Struktur:

- **2 Krippengruppen** (für Kinder unter 3 Jahren) mit jeweils bis zu **10 Kindern**.
- **2 Elementargruppen (Regelgruppen)** (für Kinder von 3 Jahren bis 5 Jahren) mit jeweils bis zu **22 Kindern**.
- **1 Gruppe mit Vorschulkindern.**

Insgesamt können wir somit etwa 80 Kinder betreuen. Jede Gruppe hat einen eigenen liebevoll gestalteten Gruppenraum. Die Altersmischung und Gruppengröße orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben und räumlichen Möglichkeiten. In den Krippengruppen liegt der Schwerpunkt auf Pflege, erster sozialer Erfahrung und behutsamer Förderung der Kleinsten; in den Regelgruppen werden Kinder im Elementarbereich begleitet, gefördert und in ihrer Selbstständigkeit, ihrem sozialen Miteinander und ihrer individuellen Entwicklung unterstützt. Zusätzlich gibt es mir der Räuberhöhle eine eigene Vorschulgruppe. Dort werden die älteren Kinder gezielt auf den Übergang in die Schule vorbereitet. Sie erhalten besondere Angebote, die ihre Selbstständigkeit, Konzentration, sozial-emotionalen Kompetenzen und Lernfreude stärken.

Wir achten auf einen angemessenen Fachkraft-Kind-Schlüssel. Pro Gruppe sind in der Kernzeit zwei Fachkräfte anwesend. Durch das neue Kita-Gesetz in SH haben wir etwas mehr Flexibilität in Randzeiten, um den Betrieb bei Personalausfall aufrechtzuerhalten – unser Ziel ist jedoch weiterhin, möglichst **konstant doppelt besetzt** zu sein, um Qualität und Aufsicht zu gewährleisten.

1.7 Aufnahme- und Anmeldeverfahren

Die **Aufnahme** in unsere Kita erfolgt nach einem *geregelten Anmeldeverfahren*. Eltern können ihr Kind ganzjährig (idealerweise frühzeitig) für einen Betreuungsplatz vormerken lassen. Hierzu wenden Sie sich bitte an die Kita-Leitung. Die Vergabe der Plätze richtet sich nach der verfügbaren Kapazität und bestimmten **Aufnahmekriterien**, z.B. Wohnortnähe (Kinder aus Großenbrode werden vorrangig berücksichtigt), Berufstätigkeit der Eltern, Alter des Kindes (Krippen-/Elementarplatz) und eventuelle Geschwisterkinder in der Einrichtung.

Die genauen Aufnahmebedingungen sind in der **Satzung der Kindertageseinrichtung** festgelegt. Bitte beachten Sie, dass die Gemeinde Großenbrode eine Satzung zur Kita-Betreuung erlassen hat, die regelmäßig aktualisiert wird. Die Fassung vom 01.01.2021 diente bisher als Grundlage; aktuelle Änderungen fließen bei Bedarf ein. Informationen zur jeweils gültigen Satzung (einschließlich Elternbeiträge) erhalten Sie bei der Kita-Leitung.

Nach Zuteilung eines Platzes führen wir mit den Eltern ein **Aufnahmegespräch**, in dem alle wichtigen Daten aufgenommen werden. Zudem besprechen wir das Eingewöhnungskonzept (siehe 2.3), Besonderheiten des Kindes (Allergien, Entwicklungsstand, Gewohnheiten) und den Betreuungsvertrag. Eine behutsame **Eingewöhnung** sowie ein enger Austausch mit den Eltern von Anfang an sind uns sehr wichtig, um dem Kind den Start zu erleichtern.

1.8 Personal und Qualifikation

In der Kindertageseinrichtung Pusteblume kümmert sich ein engagiertes **Team von pädagogischen Fachkräften** um die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Unser Personalschlüssel und die Qualifikationen erfüllen die gesetzlichen Anforderungen. Zurzeit besteht das Team aus:

- **1 Kita-Leitung** (pädagogische Leitungskraft)
- **9 staatlich anerkannte Erzieherinnen** (Gruppenleitungen und Fachkräfte)
- **4 sozialpädagogische Assistentinnen** bzw. Kinderpflegerinnen (Ergänzungskräfte)
- **1 Bürokraft** für Verwaltung und Organisation (Teilzeit)
- **1 Hauswirtschafts- und Reinigungskraft** (für Mittagessen, Reinigung der Räume)

(Stand: 2025 – Änderungen vorbehalten)

Darüber hinaus geben wir regelmäßig **Praktikant*innen** die Möglichkeit, in unserer Einrichtung Erfahrung zu sammeln – seien es Schülerpraktika oder Praktika von Auszubildenden der Fachschule für Sozialpädagogik. Diese Praktikant*innen werden durch unsere ausgebildeten Fachkräfte angeleitet und betreut, um eine hohe Qualität der Arbeit sicherzustellen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen regelmäßig an **Fort- und Weiterbildungen** teil, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und stetig zu verbessern. Unsere Leiterin nimmt an regionalen Leitungstreffen und Supervisionen teil, um sich fachlich auszutauschen und weiterzuentwickeln.

Die interne Kommunikation im Team ist strukturiert organisiert: Wöchentlich findet eine **Teamsitzung** aller Mitarbeiterinnen statt, in der pädagogische Planungen, organisatorische Fragen und Fallbesprechungen durchgeführt werden.

Für Eltern stehen die pädagogischen Fachkräfte jederzeit als **Ansprechpersonen** zur Verfügung. Bei Fragen oder Anliegen zur Gruppenarbeit können Sie sich an die jeweilige Gruppenleitung oder direkt an die Kita-Leitung wenden. Organisatorische oder vertragliche Angelegenheiten (wie Änderungen der Betreuungszeiten, Essensbuchung, Bescheinigungen) erledigen Sie bitte über das Kita-Büro. Uns ist eine **offene Kommunikation** mit den Familien wichtig – nur gemeinsam können wir optimale Bedingungen für Ihr Kind schaffen.

1.9 Räumliche Ausstattung

Unsere Kita befindet sich in einem zweckmäßig und kinderfreundlich gestalteten Gebäude mit großem Außengelände. Die **Räumlichkeiten** erfüllen alle Anforderungen für Bildung und Betreuung:

- **Gruppenräume:** Jeder der fünf Gruppen steht ein eigen eingerichteter Gruppenraum zur Verfügung. Diese sind hell, kindgerecht möbliert und nach Funktionsbereichen strukturiert (Bau-/Konstruktionsbereich, Leseecke, Puppen- und Rollenspielecke usw.). Die Krippengruppen haben z.B. eine Kuschelecke und sichere Spielmaterialien für U3-Kinder.
- **Nebenräume:** An die Krippenräume angeschlossen sind teilweise **Ruhe- bzw. Schlafräume** (für den Mittagsschlaf) sowie **Wickelbereiche** in den Krippengruppen.
- **Sanitärbereiche:** Kindgerechte Toiletten und Waschbecken sind in ausreichender Zahl vorhanden. Nach den jüngsten Renovierungen (2022) sind alle Kinderwaschbecken mit modernen Armaturen ausgestattet worden.
- **Außengelände:** Unser Außengelände umfasst ca. 1000 m² und bietet vielfältige Spielmöglichkeiten. Es ist in Bereiche für Krippenkinder und für die älteren Kinder unterteilt, sodass alle ihrem Alter entsprechend spielen können. Es gibt Sandkästen, Schaukeln, Rutsche, Klettergerüst, Fahrzeuge und viel Platz zum Rennen und Toben. Ein kleiner Gartenbereich ermöglicht Naturerfahrungen (z.B. gemeinsames Pflanzen und Ernten). Das Außengelände wird regelmäßig auf Sicherheit geprüft und von unserem Sicherheitsbeauftragten instand gehalten.

Wir legen Wert auf eine **anregungsreiche Umgebung**, die den Kindern sowohl Geborgenheit als auch vielfältige Lernanreize bietet. So wechseln wir z.B. regelmäßig die angebotenen Materialien entsprechend den Projekten oder Interessen der Kinder. Es gibt immer Rückzugsbereiche zum Lesen oder Kuscheln sowie Flächen für Bewegung und Kreativität. Auch kindliche Werke (Zeichnungen, Basteleien) werden sichtbar aufgehängt, damit die Kinder ihre Kita mitgestalten.

Einblick in unsere Räumlichkeiten: Gemütliche Spiel- und Lernecken laden zum Entdecken ein.

Alle Räume erfüllen die Sicherheitsvorgaben (Brandmelder, Feuerlöscher, Steckdosensicherungen etc.). Einmal jährlich wird mit den Kindern eine **Brandschutzübung** durchgeführt, die in den Gruppentagebüchern dokumentiert wird. Insgesamt soll sich jedes Kind bei uns **sicher und wohl** fühlen – die Umgebung ist dafür die dritte Erzieherin (neben Eltern und Fachkräften).

2. Pädagogische Arbeit und Ziele

2.1 Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein

Wir orientieren unsere pädagogische Arbeit an den **Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein**, welche in sechs Bildungsbereichen den Rahmen für die frühkindliche Bildung vorgeben. Kinder lernen ganzheitlich – daher werden in unserer täglichen Arbeit alle Bereiche miteinander verknüpft. Im Folgenden erläutern wir kurz diese Bildungsbereiche und wie wir sie in der Kita Pusteblume umsetzen:

2.1.1 Körper, Gesundheit und Bewegung

Dies ist die Grundlage allen Lernens. Kinder brauchen Bewegung, um sich gesund zu entwickeln. Wir fördern die **grob- und feinmotorischen Fähigkeiten** der Kinder durch tägliche freie Spielzeit draußen, angeleitete Bewegungsspiele und wöchentliche Turnangebote. Gesundes Aufwachsen umfasst auch Ernährung und Hygiene: Wir achten auf regelmäßiges Händewaschen und vermitteln eine positive Einstellung zum eigenen Körper. Die Kinder lernen z.B. selbständig die Toilette zu benutzen und ihren Körper wahrzunehmen – beim Wickeln der Kleinsten oder beim Anziehen wird dies behutsam unterstützt.

Ein weiterer Aspekt ist **gesunde Ernährung**: Wir legen Wert auf ein vollwertiges Frühstück und bieten ein ausgewogenes Mittagessen an. Für unser Engagement in diesem Bereich wurden wir sogar als *„Gesunde KiTa“* ausgezeichnet (ein Zertifikat der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung), was unsere Bemühungen um Bewegung und Ernährung würdigt.

2.1.2 Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Wir fördern die sprachliche Entwicklung der Kinder alltagsintegriert und spielerisch. Im Morgenkreis und beim gemeinsamen Essen regen wir Gespräche an, singen Lieder und machen Finger- oder Klatschreime. Bücher sind überall in unserer Kita griffbereit – tägliches Vorlesen gehört fest dazu. Außerdem nutzen wir Bilder, Symbole und erste Schriftzeichen, um den Kindern den Zugang zur **Schriftkultur** zu öffnen (z.B. hängt an jeder Garderobe der Name des Kindes; erste Schwungübungen in der Vorschulgruppe usw.). Mehrsprachigkeit wird wertgeschätzt: Kinder mit anderer Familiensprache bringen wir Wörter in Deutsch bei, und sie dürfen auch ihre Muttersprache im Alltag nutzen (z.B. Begrüßungen in verschiedenen Sprachen).

2.1.3 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen experimentieren und Ursachen erforschen. Im Alltag zählen wir z.B. die Kinder im Morgenkreis (spielerisches Zahlenlernen), sortieren Bauklötze nach Form/Farbe und vergleichen Größen. Die Kinder lernen mathematische Grundbegriffe wie mehr/weniger, größer/kleiner, erste Zahlen und Mengen durch praktisches Tun (z.B. beim Teilen von Obststücken auf Teller). Wir ordnen, vergleichen, zählen, messen, wiegen und sortieren – stets eingebettet in Spielsituationen.

Im naturwissenschaftlichen Bereich beobachten wir z.B. Wetter und Jahreszeiten. Wir führen kleine Experimente durch, wie „Was schwimmt, was sinkt?“ oder basteln ein Windrad. Technik erleben die Kinder z.B. beim Bauen mit verschiedenen Materialien oder wenn wir gemeinsam einfache Maschinen anschauen (Lupen, etc.). Besonders beliebt sind Ausflüge, etwa zum nahegelegenen Strand, wo wir Naturmaterialien sammeln, oder Besuche im **„Entdeckerbus“** (ein mobiles Bildungsangebot der Sparkassen-Stiftung, mit dem wir zum Erlebnis Bungsberg und dem Küchengarten nach Eutin fahren). All diese Angebote sollen den Kindern ermöglichen, ein **Grundverständnis für Mathematik und Natur** zu entwickeln und Freude am Forschen zu haben.

2.1.4 Kultur, Gesellschaft und Demokratie

In der Kita erleben Kinder zum ersten Mal eine größere Gemeinschaft außerhalb der Familie. Hier sammeln sie vielfältige Erfahrungen mit **Normen und Werten** sowie mit dem Zusammenleben in der Gruppe. Wir legen großen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander, auf **Teilen, Helfen, Rücksichtnahme und Toleranz**. Die Kinder lernen bei uns, dass alle Menschen gleichwertig sind, aber auch unterschiedlich sein dürfen. Dies umfasst verschiedene **Familienkulturen**, Sprachen, religiöse Hintergründe und Traditionen – all das findet in unserer Kita Platz und wird wertschätzend thematisiert.

Demokratie beginnen wir im Kleinen: Kinder dürfen mitentscheiden (siehe Partizipation, 2.4) und erfahren, dass ihre Stimme zählt. In Kreisen oder Abstimmungen üben sie, gemeinsame Regeln aufzustellen und Kompromisse zu finden. Zum Beispiel wählen wir mit den älteren Kindern ein Spiel oder das Ausflugsziel demokratisch. So entwickeln sie ein erstes Verständnis von **Mitbestimmung und Verantwortung**.

Wir pflegen in unserer Kita gewisse **Rituale und Feste**, die das Gemeinschaftsgefühl stärken und kulturelle Bildung vermitteln: z.B. feiern wir jahreszeitliche Feste (Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Fasching) und binden dabei auch Bräuche unterschiedlicher Kulturen ein, wenn Familien das wünschen. Die Kinder bekommen so die Möglichkeit, eine **ethische Grundhaltung** zu entwickeln, geprägt von Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft und Achtung vor der Würde jedes Menschen.

2.1.5 Ethik, Religion und Philosophie

Kinder sind von Natur aus offen für große Fragen des Lebens. Sie wundern sich und fragen z.B.: „Woher kommt die Welt? Warum muss man teilen? Was ist gerecht?“ Solchen Fragen geben wir Raum und versuchen sie **kindgerecht zu besprechen**. Im Alltag greifen wir immer wieder philosophische Themen auf, etwa: Was bedeutet Glück? Warum gibt es Streit und wie versöhnen wir uns? Was ist der Unterschied zwischen *wahr* und *gelogen*? Solche Gespräche finden oft spontan statt – z.B. wenn ein Kind traurig ist und wir über Trost reden, oder wenn im Stuhlkreis jeder erzählen darf, was für ihn „schön“ oder „nicht schön“ ist.

Wir vermitteln den Kindern **Werte** wie Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft und verurteilen Ausgrenzung oder Lügen. Bei Konflikten in der Gruppe helfen wir, gemeinsam Lösungen zu finden und aus Fehlern zu lernen. Religiöse Bildung erfolgt bei uns undogmatisch: Wir feiern die Hauptfeste im Jahreskreis (Weihnachten, Ostern) und erzählen deren Hintergründe kindgerecht. Wir respektieren aber alle Glaubensrichtungen – die Vielfalt der Religionen kann in Gesprächen Thema sein, insbesondere bei Kindern aus verschiedenen Kulturkreisen. Wichtig ist uns, dass die Kinder lernen, **Fragen zu stellen und zuzuhören**. Oft staunen wir gemeinsam über die Wunder der Natur oder diskutieren im kleinen Kreis über Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, Streit und Frieden. Diese Gespräche fördern nicht nur die Sprachkompetenz, sondern auch die **Empathie und das moralische Denken** der Kinder.

2.1.6 Musisch-ästhetische Bildung und Medien

Dieser Bildungsbereich ist in unserer Kita sehr ausgeprägt. Die Kinder haben täglich vielfältige Möglichkeiten, ihre **Kreativität** auszuleben. Malen, Basteln, Kneten, Singen und Tanzen gehören zum Alltag. In jedem Gruppenraum gibt es einen Kreativbereich mit frei zugänglichen Materialien – z.B. Papier, Stifte, Schere, Kleber, Knete, Naturmaterialien etc. – damit die Kinder spontan gestalten können. Zusätzlich bieten wir angeleitete Bastelangebote passend zu unseren Projektthemen (z.B. Herbstbasteln, Weihnachtswerkstatt). Durch das kreative Tun können die Kinder ihre **Gedanken und Gefühle ausdrücken**, ihre Feinmotorik schulen und Erfolgserlebnisse sammeln. Folgende Materialien stehen den Kindern immer zur Verfügung: Stifte, Knete, Papier, Bücher zum Anschauen, Musikinstrumente (wie Trommeln, Rasseln) und Verkleidungssachen für Rollenspiele.

Musikalisch fördern wir die Kinder durch tägliches Singen (Morgenkreis-Lieder, Geburtstagslied, Bewegungslieder). Wir nutzen auch Instrumente: jede Gruppe hat eine kleine Kiste mit einfachen Rhythmusinstrumenten. Wir haben bemerkt, dass Musik und Tanz vielen Kindern großen Spaß machen – deshalb integrieren wir sie oft spontan im Tagesablauf (zum Beispiel legen wir Musik auf und tanzen gemeinsam, oder wir trommeln einen Rhythmus und alle machen mit).

Medienerziehung beginnt im Kindergartenalter spielerisch. Wir nutzen in erster Linie traditionelle Medien: Bilderbücher, Kamishibai (Erzähltheater) und gelegentlich Hörspiele. Wichtig ist uns, dass die Kinder im aktiven Tun ihre Kreativität entfalten, anstatt passive Medienkonsumenten zu sein.

Wir dokumentieren einige Werke der Kinder in **Fotoalben** – jedes Kind hat ein Fotoalbum, in dem Fotos von Bauwerken oder Projekten, Zitate des Kindes etc. gesammelt werden. Diese Fotoalben dürfen die Kinder jederzeit anschauen, und zum Ende der Kita-Zeit erhalten die Eltern sie als Erinnerung.

Externe kulturelle Angebote: Gelegentlich besuchen wir kindgerechte Theateraufführungen oder laden Künstler in die Kita ein. Ausflüge bereichern den Kita-Alltag und führen die Kinder behutsam an kulturelle Erlebnisse heran.

2.2 Pädagogische Schwerpunkte und Zielsetzungen

Neben den allgemeinen Bildungsbereichen haben wir als Team der Kita Pusteblume eigene **pädagogische Schwerpunkte** definiert, die unsere Arbeit prägen. Wir sehen jedes Kind ganzheitlich mit seinen **sozialen, emotionalen und lebenspraktischen** Kompetenzen. In diesem Abschnitt beschreiben wir, welche Bedürfnisse Kinder in diesen Bereichen haben und welche Lernziele wir daraus ableiten.

Unser Bild vom Kind: *Jedes Kind ist einzigartig.* Es bringt eigene Stärken, Interessen und sein individuelles Tempo mit. Pädagogische Arbeit kann daher nicht nach starren Vorgaben ablaufen – wir passen sie flexibel an die Gruppe und das einzelne Kind an. Die nachfolgenden Zielsetzungen dienen als Orientierung, um jedem Kind gerecht zu werden. Sie wurden vom Team auf Grundlage der Beobachtungen und Erfahrungen in unserer Kita erarbeitet.

2.2.1 Sozialer Bereich

Bedürfnisse der Kinder: Kinder möchten Teil einer Gemeinschaft sein und soziale Beziehungen aufbauen. Sie suchen nach Zugehörigkeit, Freundschaft und Anerkennung. Gleichzeitig müssen sie lernen, sich in einer Gruppe zurechtzufinden – das bedeutet Regeln zu verstehen, zu warten, sich durchzusetzen aber auch nachzugeben. Im sozialen Miteinander wollen Kinder ihre **Sozialkompetenz** entwickeln, d.h. mit anderen lachen, spielen, gelegentlich streiten und sich wieder vertragen.

Lernziele für die Kinder: Im sozialen Bereich fördern wir insbesondere:

- **Teamfähigkeit und Kooperation:** Die Kinder lernen, miteinander zu teilen, gemeinsam Spielideen zu entwickeln und sich abzusprechen. Durch Gruppenarbeiten und Spiele zu zweit oder in Kleingruppen üben sie, kooperativ zu handeln.
- **Konfliktfähigkeit:** Wir begleiten die Kinder dabei, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Sie erfahren, wie man *Ich-Botschaften* sendet („Ich möchte nicht, dass du...“), wie man zuhört und Kompromisse findet. Stück für Stück sollen sie lernen, einfache Streitigkeiten selbstständig beizulegen – notfalls mit Hilfestellung der Erziehenden.
- **Empathie und Rücksicht:** Wir fördern Mitgefühl, indem wir z.B. im Morgenkreis über Gefühle sprechen („Wie fühlst du dich heute?“) oder Situationen nachspielen („Wie fühlt sich das Kind, das keinen Freund zum Spielen findet?“). Die Kinder lernen, aufeinander Acht zu geben, den Kleineren zu helfen und Unterschiede zu akzeptieren.

Unser Ziel ist ein **wertschätzendes Miteinander**, in dem die Kinder soziale Wärme erleben und ausleben können. Erfolg im sozialen Lernen zeigt sich etwa darin, wenn ein Kind von sich aus einem anderen tröstend über den Rücken streichelt oder einem neuen Kind die Kita zeigt. Solche Momente bestätigen uns in unserer Arbeit.

2.2.2 Emotionaler Bereich

Bedürfnisse der Kinder: Jedes Kind hat das Bedürfnis, sich **geborgen und verstanden** zu fühlen. Emotionale Sicherheit ist die Basis, damit ein Kind neugierig die Welt erkundet. Kinder möchten ihre Gefühle ausdrücken dürfen – sei es Freude, Stolz, Wut oder Traurigkeit – und benötigen dabei empathische Begleitung von uns Erwachsenen. Sie brauchen feste Bezugspersonen, die ihnen Halt geben, und Rituale, die Orientierung vermitteln. Gleichzeitig entwickeln Kinder allmählich die Fähigkeit, eigene Gefühle zu regulieren (z.B. mit Enttäuschungen umzugehen), was aber viel Übung erfordert.

Lernziele für die Kinder: Im emotionalen Bereich unterstützen wir die Kinder dabei,

- **Gefühle wahrzunehmen und zu benennen:** Wir sprechen im Alltag offen über Gefühle. Die Kinder lernen Begriffe für verschiedene Emotionen („bist du wütend, weil…?“) und dass alle Gefühle erlaubt sind. Zum Beispiel nutzen wir ein Gefühlsbarometer mit Smileys, wo die Kinder morgens zeigen können, wie es ihnen geht.
- **Selbstvertrauen aufzubauen:** Jedes Kind soll erfahren „Ich kann etwas, ich werde gebraucht“. Durch Lob und positive Verstärkung stärken wir das **Selbstwertgefühl**. Wir übertragen kleinen Aufgaben (Tisch decken, Türdienst etc.), um Erfolgserlebnisse zu ermöglichen. Auch das freie Spiel bietet Gelegenheit, sich etwas zuzutrauen und stolz auf Geschafftes zu sein („Schau mal, das hast **du** ganz alleine gebaut!“).
- **Emotionale Resilienz zu entwickeln:** Kleinere Frustrationen oder Trennungen (z.B. wenn Eltern morgens gehen) gehören zum Kita-Alltag. Wir helfen den Kindern, solche Situationen zu bewältigen, z.B. indem wir Trost spenden, Ablenkung bieten oder Entspannungstechniken anwenden (ein paar tiefe Atemzüge zusammen nehmen, ein Kuscheltier zur Beruhigung geben). Langfristig sollen die Kinder lernen: *Auch schwierige Gefühle gehen vorbei, ich schaffe das.*

Unsere Erzieherinnen agieren als **sensible Beobachterinnen**: Wir erkennen möglichst, wie es einem Kind geht, und reagieren angemessen. Fühlt sich ein Kind unsicher, bekommt es besondere Zuwendung. Zeigt ein Kind starken Ärger, bieten wir Wege an, die Wut abzubauen. Durch diese Unterstützung entwickeln die Kinder nach und nach ein Verständnis für die eigenen Gefühle und die der anderen – eine wichtige Grundlage für soziale Kompetenz.

2.2.3 Lebenspraktischer Bereich (Selbstständigkeit)

Bedürfnisse der Kinder: Kinder möchten – ihrem Alter entsprechend – selbst etwas tun und „schon groß“ sein. Sie haben das natürliche Bedürfnis, alltägliche Anforderungen **selbstständig** zu bewältigen, soweit es geht. Ob sich alleine anziehen, den Teller tragen, etwas ausschütten oder mithelfen – Kinder sind stolz, wenn sie etwas alleine schaffen. Gleichzeitig brauchen sie

dafür geduldige Begleitung und einen Rahmen, der es zulässt, dass etwas Zeit kostet oder anfangs nicht perfekt gelingt.

Lernziele für die Kinder: Im lebenspraktischen Bereich fördern wir die **Selbstkompetenz** der Kinder, insbesondere:

- **Selbstständige Alltagsfertigkeiten:** Die Kinder lernen, sich Schritt für Schritt selbst anzuziehen (Jacke, Schuhe – anfangs mit etwas Hilfe, später alleine). Sie üben das selbständige Essen mit Löffel/Gabel, das Eingießen von Wasser aus einem kleinen Krug und das selbstständige Händewaschen. Größere Kinder dürfen Aufgaben übernehmen wie Essen austeilen, beim Aufräumen fegen oder Pflanzen gießen. So erleben sie sich als **kompetent im Alltag**.
- **Verantwortung für sich übernehmen:** Wir vermitteln den Kindern, auf ihre eigenen Sachen zu achten (z.B. dass die Jacke an den Haken kommt, das gemalte Bild in ihr Fach). Jedes Kind hat sein Eigentumsfach und seinen Garderobenplatz – Zuständigkeiten, die identitätsstiftend wirken. Auch bei der Körperhygiene ermutigen wir zur Eigenständigkeit: ein Kind, das sich die Nase putzen kann oder zur Toilette geht, wird dafür gelobt.
- **Problemlösefähigkeit:** Bei kleineren Herausforderungen animieren wir die Kinder, zuerst selbst eine Lösung zu suchen, bevor ein Erwachsener hilft. Zum Beispiel: „Dein Trinkbecher ist leer – was kannst du machen?“ (Kind kommt darauf, selbst nachzuschenken). Oder: „Du kommst nicht an das Spiel oben ran – wen könntest du fragen oder was könntest du benutzen?“ Dadurch wächst die Zuversicht, Aufgaben eigenständig bewältigen zu können.

Wir schaffen eine vorbereitete Umgebung, in der *Selbermachen* möglich ist: kindgerechte Möbel (z.B. niedrige Waschbecken), freie Zugänglichkeit von Materialien, klar strukturierte Bereiche. Wir nehmen uns Zeit – auch wenn es länger dauert, bis alle Schuhe an sind. Das **positive Selbstgefühl** der Kinder, wenn sie etwas alleine geschafft haben, ist diese Zeit wert. Durch viele solcher kleinen Erfolge entwickeln die Kinder eine „Ich kann das!“-Haltung, die ihnen auch den Übergang in die Schule erleichtern wird.

2.2.4 Entwicklungsgespräche (Elternarbeit)

Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern sind ein fester Bestandteil unserer Pädagogik und ein wichtiger Baustein der **Erziehungspartnerschaft**. Mindestens einmal im Jahr – bei Bedarf auch öfter – laden wir die Eltern zu einem ausführlichen Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes ein. In diesem vertraulichen Austausch teilen wir unsere Beobachtungen aus dem Kita-Alltag (soziales Verhalten, Spielinteressen, Lernfortschritte, eventuelle Auffälligkeiten) und hören uns die Sicht der Eltern an. Gemeinsam freuen wir uns über Fortschritte des Kindes und besprechen eventuelle Förderbedarfe oder Unterstützungsmaßnahmen. Alle Entwicklungsgespräche werden sorgfältig vorbereitet (durch Beobachtungsdokumente, Entwicklungsbögen) und **schriftlich festgehalten**, insbesondere vereinbarte Ziele oder Absprachen.

Neben den formellen Entwicklungsgesprächen legen wir großen Wert auf den täglichen **Tür-und-Angel-Kontakt**: Beim Bringen und Abholen gibt es oft kurze Rückmeldungen („Heute hat Anna toll beim Aufräumen geholfen“ oder „Paul war heute etwas müde, vielleicht geht eine Erkältung rum.“). Diese kleinen Infos fördern das gegenseitige Vertrauen. Sollte es akute Themen geben (z.B. Probleme in der Gruppe, Veränderungen im Verhalten des Kindes), suchen wir zeitnah das Gespräch mit den Eltern, ohne auf den jährlichen Termin zu warten.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir sicherstellen, dass **alle am selben Strang ziehen**. Eltern kennen ihr Kind am besten und wir lernen viel aus ihren Rückmeldungen. Umgekehrt können wir aus unserer professionellen Sicht Anregungen für zu Hause geben, z.B. zur Sprachförderung oder zum Trockenwerden. Unser Ziel ist eine **offene und wertschätzende Kommunikation**, in der das Wohl des Kindes immer im Mittelpunkt steht.

(Hinweis: Weitere Aspekte der Elternarbeit und Beschwerdemöglichkeiten der Eltern werden in Abschnitt 2.5 und im Kita-ABC erläutert.)

2.3 Eingewöhnung

Der Übergang von der familiären Betreuung in die Kita ist ein großer Schritt für das Kind – und auch für die Eltern. Wir gestalten die **Eingewöhnung** daher sehr behutsam und individuell nach den jeweiligen Bedürfnissen, angelehnt an das Berliner Modell. Dieses bewährte Modell sieht eine schrittweise Loslösung des Kindes von der Bezugsperson vor und richtet sich nach dem Tempo des Kindes.

Die Eingewöhnung läuft bei uns in etwa folgendermaßen ab: In den ersten Tagen kommt ein Elternteil (oder eine andere vertraute Bezugsperson) zusammen mit dem Kind für ca. 1 Stunde in die Gruppe. Die Bezugsperson bleibt passiv im Hintergrund, ist aber für das Kind sichtbar und ansprechbar. Die Erzieherin nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf, spielt evtl. schon etwas mit ihm – aber das Kind darf selbst entscheiden, ob es sich löst. Nach 2–3 Tagen versuchen wir den ersten kurzen **Trennungsversuch**: Die Mama/Papa verabschiedet sich kurz („Ich hole dich gleich wieder“) und verlässt den Raum für einige Minuten. Bleibt das Kind relativ ruhig oder lässt es sich von der Erzieherin trösten, wird die Trennungszeit täglich verlängert. Wenn das Kind jedoch heftig weint und sich nicht beruhigen lässt, brechen wir den Versuch ab – die Bezugsperson kommt zurück und wir versuchen es nach ein paar Tagen erneut. Kein Kind wird bei uns „ins kalte Wasser geworfen“.

In der Regel dauert die Eingewöhnung **bis zu 4 Wochen**, je nach individueller Situation. Erst wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert hat (es sich also von ihr trösten lässt, mit ihr spielt und von sich aus auch mal zur Tür schaut, ob Mama kommt, aber nicht sofort in Auflösung gerät), gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen. Zum Abschluss führen wir gerne ein kurzes Gespräch mit den Eltern, um die Eingewöhnungszeit zu reflektieren.

Während der Eingewöhnung stehen wir in **engem Austausch mit den Eltern**: Tägliche Absprachen, wie lange man es am nächsten Tag versucht, was gut geklappt hat, was schwierig war. Eltern erhalten von uns Tipps, wie sie sich verhalten können (z.B. beim Verabschieden klar und liebevoll bleiben, nicht „heimlich“ weggehen, dem Kind signalisieren, dass man es der

Erzieherin anvertraut). Wir wissen, dass die Eingewöhnung auch für Eltern emotional herausfordernd ist – daher begleiten wir sie ebenso einfühlsam durch diese Phase.

Ziel ist, dass sich das Kind **sicher und willkommen** fühlt und die Eltern mit einem guten Gefühl gehen können. Erst dann kann das Kind bereit sein, die vielfältigen Angebote der Kita wahrzunehmen. Unsere Erfahrung zeigt: Eine sanfte Eingewöhnung nach dem Berliner Modell zahlt sich aus – die Kinder entwickeln meist eine stabile Bindung zur Erzieherin und kommen anschließend gerne in die Kita.

2.4 Partizipation von Kindern

Partizipation – die Beteiligung der Kinder an Entscheidungen, die sie betreffen – ist ein grundsätzlicher Bestandteil unserer Pädagogik. Schon die Kleinsten haben ein Mitspracherecht, denn nur so lernen sie Demokratie „von klein auf“. In der Praxis bedeutet das: Wir nehmen die Meinungen, Wünsche und Ideen der Kinder ernst und beziehen sie, wo immer möglich, in Alltagsentscheidungen ein.

Durch solche Beteiligung fühlen die Kinder sich ernst genommen und entwickeln ein **Wir-Gefühl** für ihre Kita. Sie lernen, dass ihre Stimme zählt, aber auch Kompromisse notwendig sind. Wichtig ist uns, die Beteiligung immer **altersangemessen** zu gestalten: Ein Zweijähriger bestimmt vielleicht mit, welchen Aufsatz er auf die Duplo-Lokomotive steckt, während ein Fünfjähriger schon mitdiskutieren kann, welche Regeln für den Bauteppich gelten sollen.

Natürlich gibt es Grenzen der Partizipation: Sicherheit und Gesundheit der Kinder, rechtliche Vorgaben oder unverschiebbare Abläufe können nicht „verhandelt“ werden. Aber wo immer es geht, fragen wir: *„Wollt ihr das so oder so?“* – denn Partizipation fördert Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl. Zudem sehen wir in der gelebten Beteiligung auch einen Beitrag zum **Kinderschutz**: Kinder, die gelernt haben, ihre Meinung zu äußern, können sich eher melden, wenn ihnen etwas Unangenehmes widerfährt. Deshalb schaffen wir eine Atmosphäre, in der Kinder Vertrauen haben, ihre Anliegen mitzuteilen (siehe auch Beschwerdemöglichkeiten im Kita-ABC).

2.5 Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute **Erziehungspartnerschaft mit den Eltern** ist uns sehr wichtig. Eltern und Erzieher*innen begegnen sich in unserer Kita auf Augenhöhe mit dem gemeinsamen Ziel, das Kind bestmöglich zu fördern. Wir pflegen daher einen offenen, regelmäßigen Austausch und binden Eltern aktiv ins Kita-Leben ein.

Formen der Zusammenarbeit mit Eltern bei uns:

- **Elterngespräche:** Wie in Abschnitt 2.2.4 beschrieben, führen wir regelmäßige Entwicklungsgespräche und stehen auch zwischendurch für Gespräche zur Verfügung. Transparenz über die Entwicklung des Kindes schafft Vertrauen.
- **Elternabende:** Jährlich bieten wir Elternabende an – teils gruppenbezogen (z.B. ein Kennenlernabend zu Beginn des Kita-Jahres), teils thematisch (z.B. ein Vortrag zur

Sprachentwicklung, ein Elternabend zur Vorschularbeit). Hier können Eltern sich informieren, Fragen stellen und auch untereinander ins Gespräch kommen.

- **Elternbriefe und Aushänge:** Wir informieren über wichtige Ereignisse, Termine oder Organisatorisches schriftlich. An unserer Infowand im Eingangsbereich hängen stets aktuelle Aushänge, u.a. der Speiseplan, Ferien-Schließzeiten und Krankheitsinformationen (bei ansteckenden Krankheiten). Ergänzend werden diese wichtigen Informationen auch per E-Mail verschickt. An jeder Gruppe hängt eine Infotafel mit gruppeninternen und allgemeinen Informationen.
- **Elternmitwirkung:** In der jährlichen Elternversammlung wird ein **Elternbeirat** gewählt. Dieses Gremium vertritt die Elternschaft, steht in engem Kontakt zur Kita-Leitung und wird in wichtige Entscheidungen einbezogen. Der Elternbeirat organisiert z.B. auch Elterntreffen oder hilft bei Festen. Alle Eltern haben über den Elternbeirat die Möglichkeit, Anregungen oder Kritik einzubringen. (Mehr zum Elternbeirat im Kita-ABC unter „Elternbeirat“.)
- **Gemeinsame Feste und Aktivitäten:** Wir laden Eltern gern ein, am Kita-Leben teilzunehmen. Jährlich finden Veranstaltungen statt wie ein Kinderfest, ein Laternenlauf im Herbst oder ein Adventsnachmittag. Solche Gelegenheiten stärken die Gemeinschaft und ermöglichen einen lockeren Austausch zwischen Eltern und Team.

Unsere Erfahrung zeigt: Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern trägt maßgeblich zum Wohl des Kindes bei. Wenn Eltern uns wichtige Informationen mitteilen (z.B. Veränderungen im Familienleben, besondere Interessen oder Probleme des Kindes), können wir im Kita-Alltag besser darauf eingehen. Umgekehrt schätzen viele Eltern unsere Tipps aus der Praxis. Wir verstehen uns nicht als „Experten, die alles wissen“, sondern als Partner der Eltern, mit jeweils unterschiedlichen Blickwinkeln aufs Kind.

Offene **Kommunikation** ist dabei der Schlüssel. Sollte es einmal Unstimmigkeiten oder Kritik geben, wünschen wir uns, dass Eltern direkt auf uns zukommen. Wir nehmen Anliegen ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen – immer mit Respekt und dem nötigen Vertrauen darauf, dass jeder das Beste fürs Kind will.

2.6 Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit Institutionen

Unsere Kita ist Teil der Gemeinde Großenbrode und der umliegenden Gemeinschaft. Wir pflegen daher Kontakte nach außen und kooperieren mit verschiedenen Institutionen und Angeboten, um den Kindern ein ganzheitliches Aufwachsen zu ermöglichen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen: Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit der benachbarten **Grundschule** (z.B. im Rahmen der Schulanfänger-Vorbereitung, siehe 2.7 Übergang zur Schule). Zudem kooperieren wir bei Bedarf mit der **Früherkennung und Beratung**: Wenn wir bei einem Kind Förderbedarf vermuten, ziehen wir mit Einverständnis der Eltern externe Fachdienste hinzu, etwa Frühförderstellen, Logopäden, Ergotherapeuten oder Beratungsstellen. Ein guter Kontakt besteht zum **Gesundheitsamt** und zum Jugendzahnpflege-Team: Jährlich kommt die Zahnprophylaxe in die Kita. Auch das **Jugendamt** Ostholstein ist unser

Partner, insbesondere bei Fragen des Kinderschutzes oder wenn Familien zusätzliche Unterstützung benötigen.

Netzwerkarbeit im Ort: Wir beteiligen uns am Gemeindeleben – z.B. singen unsere Kinder zu besonderen Anlässen im Seniorenheim–. Die **Feuerwehr Großenbrode** unterstützt uns bei Brandschutzerziehung (ein Feuerwehrmann besucht die Kita, die Kinder dürfen das Löschfahrzeug besichtigen). Solche Aktionen bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder und zeigen ihnen: Wir sind Teil einer größeren Gemeinschaft.

Wir sehen uns als **Teil eines sozialen Netzwerks** und arbeiten nach dem Motto: *„Es braucht ein Dorf, um ein Kind großzuziehen."* Daher sind wir offen für Kooperationen jeglicher Art, die unseren Kindern zugutekommen.

2.7 Tagesablauf in der Kita Pusteblume

Ein strukturierter, aber flexibler **Tagesablauf** gibt den Kindern Orientierung und Halt im Kita-Alltag. Gleichzeitig planen wir genug Freiräume ein, damit die Kinder ihren Interessen nachgehen können. Hier skizzieren wir einen typischen Tagesablauf bei uns:

Der Tag beginnt mit dem Ankommen der Kinder. Sie werden persönlich begrüßt und haben zunächst die Möglichkeit, in einer ruhigen Atmosphäre frei zu spielen oder sich mit Bilderbüchern zu beschäftigen.

Im Anschluss daran folgt eine Phase des Freispiels, in der die Kinder aktiv sein dürfen. Das Frühstück findest gruppenintern gemeinsam statt. Wir achten dabei auf eine ausgewogene Ernährung und darauf, dass jedes Kind zur Ruhe kommen und essen kann.

Im Morgenkreis wird gemeinsam gesungen, gezählt und der Tag besprochen. Dieses Ritual stärkt das Gemeinschaftsgefühl und bietet Raum für Mitbestimmung. Im Anschluss finden pädagogische Angebote und Projekte statt – je nach Alter, Interesse und Entwicklungsstand. Kinder können basteln, musizieren, experimentieren oder an themenbezogenen Projekten teilnehmen. Einmal pro Woche steht für jede Gruppe außerdem eine feste Turneinheit in der Turnhalle auf dem Plan, bei der Bewegungsfreude, Motorik und Körperwahrnehmung gezielt gefördert werden.

Ein Teil des Vormittags wird im Freien verbracht. Die Kinder erhalten täglich Gelegenheit zur körperlichen Aktivität und zum Spiel an der frischen Luft.

Das Mittagessen findet in kleinen Gruppen statt und wird von den Erzieherinnen begleitet. Die Kinder dürfen sich nachnehmen und lernen Tischkultur im Rahmen ihrer Entwicklung.

Bei besonderen Anlässen, wie Ausflügen oder Veranstaltungen, kann der Tagesablauf angepasst werden – die Eltern werden hierzu rechtzeitig informiert. Trotz dieser Flexibilität achten wir auf einen verlässlichen Rhythmus, der den Kindern Sicherheit gibt und ihre Selbstständigkeit stärkt.

Übergang zur Schule:
Unsere ältesten Kinder („Räuber") bereiten wir gezielt und liebevoll auf den Schulstart vor. Neben spielerischer Förderung im Alltag trifft sich die Vorschulgruppe täglich zu einem gezielten

Vorschulangebot. Hierbei stärken wir Basiskompetenzen wie Konzentration, Merkfähigkeit, Sprachbewusstsein, Mengenverständnis sowie soziale Fähigkeiten.

Wir legen großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule. Grundlage bildet eine verbindliche Kooperationsvereinbarung mit der Theodor-Storm-Grundschule Heiligenhafen (Außenstelle Großenbrode), die gemeinsam mit anderen Kindertageseinrichtungen des Einzugsgebiets unterzeichnet wurde.

Wichtige gemeinsame Elemente des Übergangs sind:

- regelmäßige Besuche der künftigen Erstklässler in der Schule (z. B. Teilnahme am Unterricht, Schnuppertage),
- Kennenlernangebote mit Lehrkräften,
- Elterngespräche und Infoveranstaltungen,
- gegenseitige Hospitationen,
- kontinuierlicher Austausch zwischen Kita-Team und Schule.

Ein strukturierter Übergangskalender, der jährlich mit der Schule abgestimmt wird, sorgt für klare zeitliche Orientierung und Planungssicherheit. Die Kinder erleben den Wechsel in die neue Lebensphase dadurch mit mehr Vertrauen und Vorfreude.

3. Qualitätsmanagement und Organisation

3.1 Dokumentation und Evaluation

Qualität in der pädagogischen Arbeit fällt nicht vom Himmel – sie muss ständig gesichert und weiterentwickelt werden. Daher arbeitet das Team der Kita Pusteblume seit einiger Zeit an der Einführung eines strukturierten **Qualitätsmanagement-Systems (QM)**. Ziel ist es, unsere Abläufe und Standards transparent zu machen und kontinuierlich zu überprüfen. Einige Elemente haben wir bereits fest implementiert:

- **Pädagogische Konzeption:** Dieses Dokument selbst ist Teil unseres Qualitätsmanagements. Es wurde vom Team erarbeitet und wird in regelmäßigen Abständen überprüft und aktualisiert (so wie aktuell im Jahr 2025). Es bildet die Grundlage unseres Handelns.
- **Dienstbesprechungen und Reflexion:** Die wöchentlichen Teamsitzungen (siehe 1.8 Personal) dienen nicht nur dem Austausch, sondern explizit auch der **Evaluation** unserer Arbeit. Wir besprechen, was in der vergangenen Woche gut lief, wo Herausforderungen waren, und entwickeln gemeinsam Lösungen oder neue Ideen. Diese Reflexionskultur ist ein wichtiger Qualitätsbaustein.
- **Dokumentationen:** In unserer Kita werden diverse Dokumente geführt, um Entwicklungen und Prozesse festzuhalten. Dazu gehören z.B.:

- **Gruppentagebücher:** Jede Gruppe führt ein Tagebuch, in dem besondere Vorkommnisse, Projektergebnisse, Themen der Kinder etc. notiert werden. So bleibt der Verlauf dokumentiert und für alle im Team nachvollziehbar.
- **Protokolle von Teamsitzungen:** Absprachen werden schriftlich festgehalten, damit nichts verloren geht und wir bei der nächsten Sitzung anknüpfen können.
- **Entwicklungsdokumentation der Kinder:** Für jedes Kind führen wir Beobachtungsbögen bzw. Entwicklungsberichte, die Grundlage der Entwicklungsgespräche sind. Hier halten wir Meilensteine und Auffälligkeiten schriftlich fest. Diese Dokumentation hilft uns, die Förderung gezielt auszurichten und ist auch bei einem Übergang in eine andere Einrichtung oder Schule hilfreich.
- **Checklisten und Pläne:** Zu bestimmten wiederkehrenden Aufgaben gibt es Listen – z.B. Putzplan für Spielzeughygiene, Checkliste für Raumsicherheit (Monatskontrolle der Räume auf mögliche Gefahrenquellen), Anwesenheits- und Abhollisten etc. Diese organisatorischen Dokumente unterstützen einen reibungslosen Ablauf und erhöhen die Sicherheit.

- **Feedback und Beschwerden:** Qualität zeigt sich auch darin, wie wir mit Rückmeldungen umgehen. Wir haben niedrigschwellige Möglichkeiten für Eltern und Kinder eingerichtet, Feedback zu geben (siehe Partizipation und Elternarbeit). Jede Beschwerde wird ernst genommen und dokumentiert. Wir analysieren Probleme und lernen daraus – dieses Prinzip „Fehlerfreundlichkeit“ ist Bestandteil unserer Teamkultur.

- **Fortbildung und Austausch:** Qualität kann nur gehalten werden, wenn Fachwissen aktuell bleibt. Daher nehmen alle Mitarbeiter regelmäßig an **Fortbildungen** teil. Gelerntes wird ins Team getragen. Zudem nutzen wir den Austausch mit anderen Kitas in der Region – die Leitung und teils auch Erzieherinnen treffen Kolleg*innen* aus Nachbareinrichtungen, um sich gegenseitig auszutauschen.

Die Gemeinde als Träger unterstützt uns in diesen Qualitätsbestrebungen. Unabhängig davon ist für uns im Alltag entscheidend, **Qualität erlebbar** zu machen: Das zufriedene Lachen der Kinder und positive Rückmeldungen der Eltern sind die besten Indikatoren, dass wir auf einem guten Weg sind. Dennoch ruhen wir uns darauf nicht aus, sondern möchten uns kontinuierlich verbessern – z. B. durch Elternfragebögen und regelmäßige Mitarbeitergespräche.

3.2 Ergänzende Konzepte (Gewaltschutz, Sexualpädagogik, Mutterschutz)

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung wurden ergänzende schriftliche Konzepte zu sensiblen Themen erarbeitet. Diese Konzepte konkretisieren unser pädagogisches Selbstverständnis und unterstützen das Team im professionellen Umgang mit besonderen Situationen:

- **Schutzkonzept:** Dieses vereint Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt, Missbrauch und sexuellen Grenzverletzungen. Es enthält präventive Regeln, klare Handlungsanweisungen für Verdachtsfälle und legt fest, wie achtsam mit Nähe, Distanz und kindlicher Sexualität umgegangen wird. Das Schutzkonzept ist für alle Teammitglieder verbindlich und wird regelmäßig reflektiert.

- **Mutterschutzkonzept:** Dieses betriebliche Konzept setzt die gesetzlichen Bestimmungen des Mutterschutzes für schwangere und stillende Mitarbeiterinnen um. Darin sind Gefährdungsbeurteilungen des Arbeitsplatzes enthalten und Schutzmaßnahmen (z.B. kein Heben schwerer Lasten, Pausenregelungen, Immunitätsnachweise bezüglich Kinderkrankheiten etc.). Dieses betriebliche Mutterschutzkonzept gewährleistet die Gesundheit der Beschäftigten und damit indirekt auch die der Kinder (weil Ausfälle vermieden werden).

Diese zusätzlichen Konzepte können bei Interesse von Eltern oder anderen Berechtigten jederzeit in der Kita eingesehen werden. Sie liegen in schriftlicher Form im Büro der Kita-Leitung aus. Durch die Erarbeitung dieser Teilkonzepte haben wir uns als Team intensiv mit den Themen auseinandergesetzt – was wiederum in den täglichen Umgang einfließt. So gesehen sind es keine „Regelwerke für die Schublade“, sondern gelebte Inhalte unserer Arbeit.

4. Kita-ABC – Wichtige Infos von A bis Z

Zum Abschluss dieser Konzeption möchten wir Ihnen noch unser **Kita-ABC** vorstellen. Hier sind praktische Informationen und Regeln aus unserem Kita-Alltag kurz zusammengefasst, alphabetisch sortiert. Dieses Nachschlagewerk soll Ihnen helfen, schnell Antworten auf häufige Fragen zu finden. (Einige Punkte wurden schon in der Konzeption erwähnt; im Zweifel gilt die ausführlichere Beschreibung oben.)

A – **Abholen:** Bitte holen Sie Ihr Kind pünktlich kurz vor Ende der gebuchten Betreuungszeit ab. Teilen Sie uns mit, wer zum Abholen berechtigt ist. Aus Sicherheitsgründen geben wir kein Kind an unbekannte Personen heraus. Sollte Ihr Kind ausnahmsweise von jemand anderem abgeholt werden, informieren Sie uns vorab.

A – **Abmelden:** Bitte melden Sie Ihr Kind bei Erkrankung, Urlaub oder freien Tagen persönlich, telefonisch oder auch per Mail ab.

A – **Allergien:** Informieren Sie uns unbedingt über etwaige Allergien oder Unverträglichkeiten Ihres Kindes. Wir berücksichtigen diese beim Essen (Allergenlisten liegen vor) und achten auf mögliche Kontakte mit allergieauslösenden Stoffen. Medikamentengaben in der Kita sind nur in Ausnahmefällen und nach Absprache möglich.

B – **Beobachtung:** Wir beobachten alle Kinder regelmäßig, um ihre Entwicklung gut einschätzen zu können. Diese Beobachtungen dienen rein pädagogischen Zwecken und werden vertraulich behandelt. Sie fließen in Entwicklungsgespräche ein (siehe E – Entwicklungsgespräche).

B – **Bringen:** Die Kern-Bringzeit morgens ist bis 08:30 Uhr. Bis dahin sollten alle Kinder in der Kita sein, damit wir gemeinsam in den Tag starten können. Wenn Sie ausnahmsweise später kommen (Arzttermin o.ä.), informieren Sie bitte kurz das Team. Beim Bringen verabschieden Sie sich bewusst von Ihrem Kind – auch wenn Abschiede manchmal schwerfallen, helfen klare Abschiedsrituale (z.B. ein fester Spruch oder Kuss am Fenster) dem Kind. Nach dem Abschied

übergeben Sie das Kind an uns – wir fangen es liebevoll auf, sollte es weinen. Erfahrungsgemäß beruhigen sich die meisten Kinder kurz nach dem Abschied und finden dann ins Spiel.

C- Clown: Wir feiern jedes Jahr Fasching in der Kita.

D – **Datenschutz:** Alle personenbezogenen Daten Ihres Kindes und Ihrer Familie, die wir erheben (Anmeldedaten, Entwicklungsdokumentation, Fotos etc.), werden vertraulich und gemäß DSGVO behandelt. Fotos der Kinder verwenden wir nur intern oder – falls extern (z.B. Zeitung) – nur mit schriftlichem Einverständnis der Eltern.

D- Durst: Die Kinder haben die Möglichkeit, jederzeit in der Küche oder während des Frühstücks zu trinken. Wir bieten stilles Wasser an.

E – **Elternabende:** Siehe auch Abschnitt 2.5. Wir laden jährlich zu Elternabenden ein. Die Teilnahme ist freiwillig, aber wir freuen uns über rege Beteiligung, da dort wichtige Informationen besprochen werden und der Austausch unter den Eltern gefördert wird. Themen und Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

E – **Eingewöhnung:** Ausführlich in Abschnitt 2.3 beschrieben. Hier nur kurz: Die Eingewöhnung erfolgt schrittweise mit Elternbegleitung. Planen Sie bitte mindestens 2–3 Wochen (bei Krippenkindern eher 4 Wochen) für die Eingewöhnung ein, in denen Sie zeitlich flexibel sind. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen.

E – **Entwicklungsgespräche:** Siehe Abschnitt 2.2.4. Einmal jährlich (oder nach Absprache öfter) laden wir Sie zu einem ausführlichen Gespräch über die Entwicklung Ihres Kindes ein. Diese Gespräche finden meist im Frühjahr statt und dauern ca. 30–45 Minuten. Termine werden rechtzeitig angeboten. Natürlich können Sie auch außerhalb dieser festen Termine ein Gespräch wünschen, falls Sie etwas auf dem Herzen haben. Sprechen Sie uns einfach an.

F – **Ferien/Schließzeiten:** Die Kita Pusteblume ist in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Darüber hinaus kann es bis zu zwei Team-Fortbildungstage pro Jahr geben, die frühzeitig angekündigt werden. Weitere mögliche Schließtage umfassen Brückentage (z. B. nach Christi Himmelfahrt) sowie einen Betriebsausflug.

F- Feste: Wir feiern jährlich mit den Kindern Fasching, Ostern, Kinderfest, Martinsfest, Schlaffest mit den Räubern, Ernte-Dank, Weihnachtsfeier, u.v.m.

F – **Frühstück:** Bitte geben Sie Ihrem Kind ein gesundes Frühstück mit. Süßigkeiten oder stark zuckerhaltige Lebensmittel bitte nicht – wir achten in der Kita auf zahngesunde Ernährung. Ein belegtes Brot und etwas Obst/Gemüse sind ideal.

G – **Geburtstage:** Das Geburtstagskind feiert gemeinsam mit den Kindern in seiner Gruppe; es bekommt eine Krone, eine Kerze und ein kleines Geschenk. Wir sammeln einen Betrag ein, um mit dem Geburtstagskind einen Kuchen zu backen oder Eis zu besorgen.

H – Hausschuhe: Ihr Kind benötigt feste und geschlossene Hausschuhe. Achten Sie bitte beim Abholen Ihres Kindes darauf, dass die Hausschuhe wieder in die Garderobe gestellt werden.

I – Information: Wichtige Informationen erhalten Sie per E-Mail und wir hängen es an die Pinnwand im Eingangsbereich.

J – Jeder: Jeder ist bei uns herzlich willkommen.

K – **Kleidung:** Ziehen Sie Ihr Kind **praktisch** an. In der Kita wird gemalt, gematscht, getobt – Kleidung sollte bequem sein und auch schmutzig werden dürfen. Am besten sind Hosen/Leggings, T-Shirt/Pullover und für drinnen rutschfeste Hausschuhe. Achten Sie darauf, dass Ihr Kind Sachen trägt, die es (dem Alter entsprechend) selbst an- und ausziehen kann – das fördert die Selbstständigkeit (z.B. Klettverschlüsse statt komplizierte Schnürsenkel für Jüngere). Wechselwäsche: Bitte haben Sie immer eine Garnitur Wechselkleidung (Unterwäsche, Socken, Hose, Shirt, evtl. Pulli) in der Kita im Fach Ihres Kindes für „Unfälle“ oder Matsch-Action. **Wettergerecht:** Im Winter braucht jedes Kind Mütze, Schal, Handschuhe und gefütterte Schuhe, im Sommer einen Sonnenhut und ggf. Sonnencreme (bitte morgens eingecremt bringen, wir cremen mittags nach). Regensachen (Regenjacke, -hose, Gummistiefel) sollten immer da sein, denn wir gehen auch bei „Schietwetter“ raus. Beschriften Sie die wichtigsten Sachen mit Namen, damit nichts verloren geht oder verwechselt wird.

K – **Krankheit:** Kranke Kinder gehören nicht in die Kita – zum Wohl des eigenen Kindes und der anderen. Bitte lassen Sie Ihr Kind zuhause, wenn es Fieber hat, erbricht, Durchfall oder eine ansteckende Krankheit (z.B. Windpocken, Scharlach) hat. Nach Fieber sollte ein Kind 24 Stunden fieberfrei sein, bevor es wiederkommt. Melden Sie Ihr Kind im Krankheitsfall morgens telefonisch oder per Mail ab, damit wir Bescheid wissen. Medikamente verabreichen wir in der Regel nicht (Ausnahme: vom Arzt verordnete Notfallmedikamente – diese nur nach genauer Absprache und schriftlicher Vereinbarung). Sollte ein Kind in der Kita erkranken (Fieberanstieg, starker Durchfall etc.), benachrichtigen wir Sie umgehend, damit Sie es abholen können. **Infektionsschutz:** Auftretende Infektionskrankheiten in der Kita hängen wir anonymisiert am Info-Brett aus, damit alle Eltern informiert sind (z.B. „In der Kita ist Scharlach aufgetreten“). Bitte halten Sie die gesetzlichen Melderegeln ein und bringen Sie Ihr Kind erst wieder, wenn es laut Arzt nicht mehr ansteckend ist.

L – Lachen: Wir wünschen uns, dass Ihr Kind eine glückliche Kindergartenzeit hat.

L – Lob: Lob stärkt das Selbstvertrauen. Wir benennen positive Verhaltensweisen konkret und ermutigen die Kinder durch anerkennende Worte.

M – **Mahlzeiten:** Wir bieten ein warmes Mittagessen an. Die Speisepläne hängen aus. Frühstück bringen die Kinder selbst mit. **Getränke** stellen wir den ganzen Tag über. Wenn Ihr Kind besondere Essensbedürfnisse hat (vegetarisch, kein Schweinefleisch, Allergien), teilen Sie uns das mit – wir finden eine Lösung.

M – Matschen: Die Kinder benötigen eine Matschhose, eine Regenjacke und Gummistiefel, da wir auch bei schlechtem Wetter nach draußen gehen.

N – Natur: Wir unternehmen viele Ausflüge in die Natur. Bitte achten Sie immer auf Zecken bei Ihrem Kind.

O – Ohrringe: Kinder dürfen zum Sport keinen Schmuck tragen. Ohrringe müssen abgeklebt werden.

P – Pflegeartikel: Windeln, Sonnen-/Creme und Feuchttücher bringen Sie bitte für Ihr Kind mit und füllen diese bei Bedarf auf.

R – Risiko: Unfälle lassen sich leider nicht immer vermeiden. Jedoch versuchen wir die Unfallgefahren so gering wie möglich zu halten und die Kinder mit möglichen Gefahrenquellen vertraut zu machen.

S – **Sicherheit:** Das Wohl und die Sicherheit der Kinder stehen an oberster Stelle. Unsere Türen sind während der Betreuungszeit geschlossen; Fremde erhalten keinen Zutritt. Beim Außenspiel achten wir auf eine gesicherte Umgebung (Tore zu, Gelände eingezäunt). Wir führen regelmäßige Räumungsübungen (Feueralarm) mit den Kindern durch, damit im Ernstfall alle wissen, was zu tun ist. Die Erzieher zählen zu definierten Zeiten (Übergängen) die Kinder, um sicherzugehen, dass niemand fehlt. Ausflüge finden nur mit ausreichender Aufsichtspersonenzahl statt. **Wichtige Notfallnummern** der Eltern sind bei uns hinterlegt – bitte halten Sie diese aktuell. Sollte ein Unfall passieren, werden Sie sofort informiert; Kleinere Blessuren vermerken wir im Unfallbuch und sagen es beim Abholen. Alle Mitarbeiter sind in Erster Hilfe am Kind geschult (Auffrischung alle 2 Jahre).

S – Sonnencreme: Bitte cremen Sie Ihe Kind an sonnigen Tagen morgens mit Sonnencreme ein. Wenn Sie spezielle Sonnencreme benötigen, bringen Sie diese bitte mit.

S – **Spielzeug von zuhause:** Generell brauchen die Kinder kein eigenes Spielzeug mitzubringen, da wir ausreichend ausgestattet sind. Erfahrungsgemäß gibt es oft Konflikte, wenn private Spielsachen mit in die Kita kommen (Verlust, Beschädigung, Eifersucht). Wir haben daher die Regel: Spielsachen bleiben zuhause, *außer* an speziell angekündigten „Spielzeugtagen". Kuscheltiere oder Schnuller, die das Kind zur Eingewöhnung oder zum Schlafen braucht, sind natürlich erlaubt und von dieser Regel ausgenommen.

T – Turnen: Einmal wöchentlich gehen die Kinder in ihren Gruppen in die Sporthalle zum Turnen. Am jeweiligen Sporttag sollten die Kinder bequeme Kleidung und/oder einen Turnbeutel mitbringen.

U – **Übergang Schule:** Unsere Vorschulkinder („Räuber") bereiten wir täglich gezielt auf die Schule vor – durch einen Schnuppertag in der Grundschule und enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften. Grundlage ist ein Kooperationsvertrag mit der Grundschule.

U – Urlaub: Auch Kinder brauchen Urlaub! Für eine gute Entwicklung ist es wichtig, dass Kinder regelmäßig Auszeiten vom Kita-Alltag haben – am besten zusammen mit der Familie.

V – **Versicherung:** Ihr Kind ist während der Betreuung in der Kita sowie auf dem unmittelbaren Weg von und zur Kita **unfallversichert** (gesetzliche Unfallkasse). Sollte ein Unfall in der Kita

passieren, kümmern wir uns zunächst um das Kind und informieren Sie sofort. Der Unfall wird von uns dokumentiert und ggf. der Unfallkasse gemeldet. Auch Wegeunfälle müssen wir der Versicherung melden – bitte informieren Sie uns daher, falls auf dem Weg zur oder von der Kita etwas passiert ist, damit wir die Formalitäten erledigen können. Persönliche Gegenstände (z.B. Kleidung, Spielzeug) sind allerdings nicht versichert – dafür können wir keine Haftung übernehmen.

Z – **Zusammenarbeit:** Wir verstehen uns als Partner der Eltern. Zögern Sie also nicht, bei **Fragen oder Problemen** auf uns zuzukommen. Gemeinsam finden wir fast immer eine gute Lösung. Nur wenn wir offen miteinander reden, können Missverständnisse vermieden werden. Ihr Wissen über Ihr Kind und unser pädagogisches Fachwissen ergänzen sich optimal – davon profitieren alle.

4.1 Schlusswort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir hoffen, dass Sie durch unsere pädagogische Konzeption einen guten Einblick in unsere tägliche Arbeit bekommen haben und vor allem Ihr Kind bei uns gut aufgehoben wissen. Die vorliegende Konzeption ist ein wichtiger Bestandteil unserer Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern – für uns als Team ist sie Orientierung und Selbstverpflichtung zugleich, für Sie soll sie Transparenz und Vertrauen schaffen.

Natürlich kann ein solches Papier nicht alle Fragen des Alltags beantworten. Zögern Sie deshalb bitte nie, bei Unklarheiten oder weiterführenden Fragen auf das Team oder die Leitung zuzugehen. **Erziehung ist Vertrauenssache** – und wir möchten dieses Vertrauen jeden Tag aufs Neue rechtfertigen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen und hoffen auf eine weiterhin konstruktive, herzliche Zusammenarbeit. Gemeinsam machen wir die Kita Pusteblume zu einem Ort, an dem sich Kinder frei entfalten können, Geborgenheit erfahren und bestens für ihren weiteren Lebensweg vorbereitet werden.

Auf eine schöne und erlebnisreiche Zeit!

Herzliche Grüße,

Ihr Kita-Team Pusteblume in Großenbrode

Impressum:
Kindertageseinrichtung Pusteblume – Kommunale Kita der Gemeinde Großenbrode
Am Süderfeld 2a, 23775 Großenbrode – Tel: 04367/717679 – E-Mail: pusteblume-kindergarten@t-online.de

Stand der Konzeption: August 2026 (überarbeitet von der Kita-Leitung und dem Team) – Frühere Version vom Mai 2021 außer Kraft.

© Kita Pusteblume, Großenbrode